

Autor(en): **Tatarinoff, E.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte
(Société suisse de préhistoire)**

Band (Jahr): **19 (1927)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort.

Infolge von unliebsamen Verzögerungen, die auf die Abhängigkeit des Berichterstatters von seinen Mitarbeitern zurückzuführen sind und für die er persönlich die Verantwortung gegenüber den Mitgliedern ablehnen darf, erscheint der 19. Jahresbericht etwas später als üblich. Mögen unsere Mitglieder deswegen über den scheidenden Sekretär nicht den Stab brechen!

Auch der vorliegende Bericht verzeichnet eine Menge von Beiträgen, die der regen Mitarbeit unserer Mitglieder zu verdanken sind. Wieder hat Herr Prof. Dr. Schultheß den römischen Abschnitt geliefert, wieder hat Herr Dr. R. Bosch am geschäftlichen Teil mitgearbeitet. Von den Mitarbeitern am wissenschaftlichen Teil erwähnen wir die Herren Dr. Bächler (Alt St.-Johann), Pfr. Irlet (Bielersee), Amrein (Luzern), Bosch und Reinerth für den Aargau, speziell für Sarmenstorf, Speck (Zug), Hollenwäger (Sursee), Dr. Suter (Wohlen), K. Keller (Thurgau), Giovanoli (Schalensteine). Insbesondere sind wir aber den Herren Prof. Dr. Tschumi für seine selbstlose Berichterstattung über den Kanton Bern und Dr. Viollier für die über Zürich u. a. Gegenden der Schweiz zu Dank verpflichtet, letzterem auch für die Übersetzung des deutschen Textes ins Französische, wo es notwendig war, endlich dem stets hilfsbereiten P. E. Scherer, der nicht nur wertvolle Beobachtungen aus der Innerschweiz meldete, sondern auch die Freundlichkeit hatte, den Korrekturtext durchzulesen. Den übrigen, hier nicht besonders genannten Korrespondenten sagen wir an dieser Stelle ebenfalls verbindlichsten Dank.

Die äußere Gestalt dieses Berichtes gibt zu keinen Bemerkungen Anlaß; nur möchten wir hier auf den von W. Amrein gelieferten Anhang hinweisen, der sich in instruktiver Weise mit der Vor- und Frühgeschichte von Luzern befaßt.

Es beschleicht den Verfasser der Jahresberichte ein wehmütiges Gefühl darüber, daß er diese Arbeit mit dem vorliegenden Heft einstellt. Nicht daß er über die fühlbare Erleichterung von einer schweren Arbeitslast eine gewisse Genugtuung verspürte. Das Sammeln von Nachrichten, deren Sichtung, die immer deutlicher sich einstellende Notwendigkeit, sich an Ort und Stelle zu begeben, um aus Autopsie urteilen zu können, wurden mit dem kommenden Alter doch lästig und verhinderten den Sekretär an der Lösung anderweitiger Aufgaben. Auch ließ das gewaltige Anwachsen der tätigen Bodenforschung in ihm den Wunsch aufkommen, die sich immer erweiternden Pflichten auf jüngere Schultern abzuladen. Tröstlich ist auch das Bewußtsein, eine solche Würde sich nicht mehr oder weniger ent-

reißen lassen zu müssen, sondern freiwillig — im Vollbesitz seiner körperlichen und geistigen Kräfte — niederlegen zu können. Dagegen fühlt er doch, daß in seine bisherige Tätigkeit eine empfindliche Lücke gerissen wird. Er verliert den engen Kontakt mit den Mitgliedern, speziell denen der älteren Generation, die stets treu zu ihm gehalten haben, die ihn, auch wenn sachliche Meinungsverschiedenheiten vorlagen, stets in selbstloser Weise unterstützt haben. Er wird anfangs schmerzlich vermissen, daß die vielen interessanten Meldungen, die tagtäglich bei ihm einzutreffen pflegten, an seinen Nachfolger gelangen und daß damit die ununterbrochene Verbindung mit der schweizerischen Bodenforschung verloren gehen; er wird sich nach und nach einsam fühlen. Mögen aber die Nachfolger mit ihren neuen Ideen und Methoden einst nach sechzehnjähriger Tätigkeit ebenso empfinden, wie der scheidende Sekretär: die Genugtuung darüber, stets in loyaler Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern und Freunden der Urgeschichtsforschung, jung und alt, Wissenden und Laien, Theoretikern und Praktikern, im Interesse der Forschung, die leider so leicht zu persönlichen Reibungen führt, die Wissenschaft im Dienste des Vaterlandes nach Kräften gefördert zu haben.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, auch den Nachfolgern das Vertrauen entgegenzubringen, das der scheidende Sekretär stets genossen zu haben glaubt. Mit dem wärmsten Danke an alle Mitglieder der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte, speziell aber an die seit 1912 amtierende lange Reihe der Vorstandsmitglieder, zu denen die Beziehungen in diesen langen Jahren nie ernstlich getrübt waren, mit der verbindlichen Anerkennung auch an die Verleger, zuerst die Firmen Lohbauer und Bühler in Zürich, dann die Firma H. R. Sauerländer & Co. in Aarau, die stets bereitwillig und dienstfertig auf die nicht immer leicht zu befriedigenden Wünsche des Verfassers eintraten, nimmt dieser bewegten Herzens als Sekretär der Gesellschaft von ihr Abschied.

Solothurn, den 20. Oktober 1928.

E. Tatarinoff,

seit Juli 1928 Präsident der Gesellschaft.